№ 230. 1839.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 2. Oktober.

Inland.

Berlin den 30. September. Des Königs Majestät haben die Wahl des Professors Dr. Twesten hierselbst zum Rektor der hiesigen Universität für das Universitäts-Jahr von Michaelis 1839 bis dahin 1840 Allergnädigst zu bestätigen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. M. Ohm hierselbst zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität Allergnädigst zu ernennen und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Gymnasial-Zeichnenlehrer, Geschichtsmaler Herrmann zu Breslau das Prädikat eines Professors zu ertheilen und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich ist nach Dessau abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 21. Sept. Se. Majestät der Kaiser hat ein sehr huldreiches Rescript an den Kriegs-Minister erlassen, worin demselben die höchste Anerkennung für den musterhaften Zustand, in welchem sich die bei Borodino versammelt gewesenen 120,000 Mann starken Truppen befanden, ausgesprochen wird.

Das neu errichtete Monument in Borodino enthält mehrere Inschriften, die geschichtliches Interesse haben. So gehen daraus nachstehende Data hervor: Russische Streitkräfte befanden sich auf dem Schlachtfelde aufgestellt: Infanterie 85,000, Kavallerie 18,000, Kosaken 7000, Landmiliz 1000 Mann und 640 Kanonen; dagegen beliefen sich die feindlichen Streitkräfte auf 554,000 Mann; von ihnen befanden sich auf dem Schlachtfelde: Infanterie 145,000, Kavallerie 40,000 Mann, und 1000 Kanonen. Unsere Truppenmacht bei Borodino wurde von drei Heerführern befehligt: Kutusoff, Barclay de Tolly und Bagration. Die Zahl der auf dem Schlachtfelde von unserer Seite Gebliebenen belief sich auf drei Generale und 15,000 Krieger anderer Grade; verwundet wurden 12 Generale und 30,000 andere Krieger. In Folge erhaltener Wunden starben unmittelbar nach der Schlacht: die Heerführer Bagration, Tutschkoff der erste und der zweite, Graf Kutaisoff. Von der oben angegebenen großen feindlichen Streitmacht retirirten sich nur 79,000 Mann aus Rußlands Gränzen.

Frankreich.

Paris den 25. September. Der König empfing gestern die Herzogin von Leuchtenberg und die Prinzessin ihre Tochter.

Ein hiesiges Blatt meldet, Herr Pontois werde bald möglichst auf seinen Posten nach Konstantinopel abgehen, und er würde schon abgereist seyn, wenn der Regierung gegenwärtig irgend ein Dampfboot zur Verfügung stände.

Vorgestern wurde im Hotel der Spanischen Gesandtschaft zur Feier der Pacifikation Spaniens ein großes Festmahl veranstaltet, dem alle in Paris anwesenden Spanier von einiger Bedeutung beiwohnten.

Die Fürstin Paskewitsch befindet sich seit zwei Tagen in Paris.

In Mans war am 20. d. Mts. wieder vollkommene Ruhe eingetreten; dagegen dauerten in Mamers an diesem Tage die Bewegungen fort; ein mit Getreide beladener Wagen, der aus Alençon anlangte, wurde von der zusammengelaufenen Menge angehalten, nach der Getreide-Halle geführt und dort, ungeachtet aller Ermahnungen des Unterpräfekten und des Königl. Prokurators, denen für ihre Bemühungen nur Schmähungen zu Theil wurden, abgeladen.

Man schreibt aus St.-Pied-de-Port: „Gestern ist abermals eine Anzahl von 500 Flüchtlingen in unserer Stadt angekommen; sie kamen über St. Michel und die Alduden; unter ihnen befindet sich der General Zariategui und der Brigadier Ripaloa, der lange Zeit an unserer Gränze kommandirte. Die Offiziere wurden bei den angesehensten Einwohnern einquartiert, die sie bereitwillig aufnahmen; die Soldaten empfingen ihre Rationen. Die Infanterie wurde diesen Morgen auf St. Palais dirigirt. Hinsichtlich der Kavallerie erwartet man noch die Befehle des Generals Harispe. Alle Flüchtlinge sind kräftige Gestalten."

Zu Estella kommandirten Ortigoza und Isarbe; daß sich Estella ergeben hat, ist sehr wichtig; man schließt daraus, Cabrera, der allein noch mit 7000 Mann für Don Carlos im Felde steht, werde sich nun zu Unterhandlungen bequemen. Nachrichten aus Madrid vom 17. Sept. lauten günstig. Die Regierung erndtet die Früchte der Pacification; die gemäßigte Partei behält die Oberhand; die Fueros werden bei den Cortes durchgehen; es ist auch stark von einer allgemeinen Amnestie die Rede.

Don Carlos wird in Bourges nicht, wie es Anfangs bestimmt war, den Erzbischöflichen Palast, sondern das große Hotel von Panelle beziehen. Die Karlistische Familie, welcher dasselbe gehört, hat den Nießbrauch desselben für jährlich 24,000 Fr. abgetreten. Es soll außerordentlich schwierig gewesen sein, für Don Carlos daselbst eine passende Wohnung zu finden, wegen der hohen Forderungen, welche die vornehmen Legitimisten, unbeschadet ihrer politischen Sympathieen, für die Vermiethung ihrer Hotels machten. Nur eins übertrifft, nach der Bemerkung eines dort erscheinenden Blattes, die Ergebenheit der Französischen Freunde des Don Carlos, nämlich ihre Habsucht.

Als Don Carlos am 20. d. M. durch Limoges passirte, schien er sehr niedergeschlagen. Das Mahl, welches für ihn bereitet worden war, wies er zurück und ließ ein anderes durch seinen Koch zurichten. Dasselbe hat er übrigens in allen Städten gethan, durch welche er gekommen ist. In Limoges konnte keiner der dort anwesenden Karlistischen Offiziere Zutritt zu seiner Person erhalten. Der Grund dieser Unzugänglichkeit ist, wie man glaubt, der, daß er die Unzufriedenheit vieler seiner Anhänger über seine schnelle Entfernung aus Spanien fürchtet.

Die Eisenbahn-Kommission soll in ihrer letzten Versammlung zu dem Beschlusse gekommen sein, daß die großen Eisenbahn-Linien dem Staate ausschließlich zu übertragen wären, und daß den großen Linien, deren Ausführung Privat-Gesellschaften übernommen haben und die bereits in Angriff genommen sind, ein Zinsen-Minimum garantirt werden solle.

Die Inschrift für die Juli-Säule auf dem Bastille-Platze, wie sie die Akademie entworfen hat, lautet folgendermaßen: „Dem ruhmvollen Gedächtniß der Französischen Bürger, die sich für die Vertheidigung der öffentlichen Freiheiten an den denkwürdigen Tagen des 27., 28. und 29. Juli 1830 bewaffneten und kämpften."

Nachrichten aus Toulon zufolge, herrscht im dortigen Hafen fortwährend große Thätigkeit.

Von Großbritannien sind hier Eröffnungen eingegangen, denen zufolge jeder Zweifel über die wahren Ansichten Englands hinsichtlich des Orients von nun an verschwindet. Diese Macht will die schwache Stellung, in der sich Rußland in seinem Süden (?) befindet, benutzen, um den Vertrag von Chunkiar-Iskelessi zu zerreißen. England will in den Bospor eindringen und hat Frankreich aufgefordert, gemeinschaftliche Sache mit ihm zu machen unter dem Vorwande, daß Volksbewegungen in Konstantinopel bevorstünden, welche die Türkische Regierung mit dem Untergang bedrohen. Es erhielt jedoch von dem Conseilpräsidenten die nämliche Antwort, die dieser dem Grafen Medem unlängst ertheilt hatte: die Französische Flotte werde nur dann sich gegen Konstantinopel bewegen, wenn eine Russische Flotte im Bospor erscheinen sollte. Der Fall des Einlaufens einer Europäischen Flotte in den Dardanellen-Kanal wird von Rußland als eine Lebensfrage betrachtet; dieses wird daher von den Engländern an der empfindlichsten Seite angegriffen, nachdem es mit der größten Entschlossenheit zu wiederholtenmalen ausgesprochen, ein solches Verfahren nie, unter keinen Umständen, dulden zu wollen. England will aber auch nicht in irgend einem Theile der Welt seine Suprematie zu Wasser beschränkt wissen; lange schon blickt diese Macht mit Ingrimm auf die Gestaltung der Dinge in jenen Gewässern, die so bedeutungsvoll für den Persischen Handel, für die Macht der Pforte, für den Einfluß Europa's auf Länder sind, die bereits zu wichtig für uns geworden, und die immer auf dem Punkte stehen, dem ersten besten entschlossenen Feinde zur Beute zu werden. Von hier aus sind zwar England im Interesse des Friedens die dringendsten Vorstellungen gemacht worden; man zweifelt jedoch an einem günstigen Resultate. (A. Z.)

Spanien.

Madrid den 17. Sept. Die Hof-Zeitung theilt folgende Antwort der Königin auf die ihr von den Cortes überreichte Adresse mit: „Ich empfange

mit unendlichem Vergnügen die Adresse und Glückwünsche der Cortes in einem Augenblick, wo mein Herz mit Freude und Hoffnung erfüllt ist. Ich hatte bei Allem, was zu der Vollendung des bereits begonnenen großen Werkes der allgemeinen Pacifizirung beitragen kann, stets auf die guten Gesinnungen der Cortes gerechnet."

Dem Castellano zufolge, hat Herr Gaviria das Großkreuz Isabella's der Katholischen erhalten, weil er der Regierung, ohne alle Garantie oder Zinsen, mehrere Millionen Realen vorgeschossen hat, ohne welche die Pacifizirung der Baskischen Provinzen nicht hätte bewirkt werden können.

Die Regierung hat die Nachricht erhalten, daß Espartero mit 40 Bataillonen, 13 Schwadronen und 7 Batterieen nach Lecumberry aufgebrochen ist. Er wird, sobald Navarra völlig pacifizirt ist, sich mit dem Gros seiner Armee nach Aragonien wenden. Schon haben sich unzweideutige Symptome von Unzufriedenheit in den Reihen der Truppen Cabrera's gezeigt.

Spanische Gränze. Dem Vernehmen nach, ist Don Antonio Arjona, Sekretair des Infanten Don Sebastian, von den Karlisten erschossen worden. Dies hat wohl zu dem falschen Gerücht von der Ermordung des Infanten Don Sebastian Anlaß gegeben.

Der National enthält Folgendes: „Espartero drückte in einem Schreiben an die Französische Regierung den Wunsch aus, daß er gern der Nothwendigkeit überhoben sein möchte, sich der Person des Don Carlos zu bemächtigen, da ein von den Cortes erlassenes Gesetz ihn verpflichte, denselben, wenn er ihn gefangen nehme, sofort erschießen zu lassen. Das Französische Kabinet antwortete hierauf, daß es kein anderes Mittel gebe, dies zu vermeiden, als wenn er den Don Carlos zwinge, sich auf das Französische Gebiet zu retten; dadurch verhindere man zugleich, daß er dem Lord John Hay in die Hände falle, der Alles aufgeboten habe, um diesen Zweck zu erreichen. Sobald die Nachricht von seiner Ankunft in Frankreich hier angelangt war, wurde ein Adjutant mit dem Befehl, den Infanten nach Bourges zu führen, nach Bayonne gesandt. Dieser Offizier hat unter Anderem die Weisung erhalten, daß, wenn Don Carlos darauf bestehe, die Kosten seiner Reise selbst bestreiten zu wollen, man ihm darin willfahren solle; thue er es jedoch nicht, so solle der Adjutant Alles bezahlen."

Schweiz.

Zürich den 20. Septbr. Am 19. Sept. versammelte sich der neugewählte Rath zu seiner ersten Sitzung. Bürgermeister Heß hielt die Eröffnungs-Rede.

Zum Präsidenten des neuen großen Raths ward für die Dauer des laufenden Jahres mit 110 von 171 Stimmen Herr Alt-Oberrichter Ulrich gewählt.

Am 20. April d. J. hatte der Regierungsrath von Baselland folgende Verordnung erlassen: „1) Niemanden soll fortan erlaubt sein, einem Juden, in welcher Eigenschaft es auch sein mag, bleibenden Aufenthalt zu gestatten. 2) Die Juden dürfen sich, außer Messen und Märkten, nicht im Kanton aufhalten."

Türkei.

Konstantinopel den 4. Sept. (Allg. Zeit.) Fast alle Repräsentanten der Europäischen Mächte sind gegenwärtig in thätiger Unterhandlung mit der hohen Pforte, um auf den Grundlagen, auf denen der Traktat zwischen England und der Türkei vom 16. August 1838 fußt, Handelsverträge zu schließen; man nennt in dieser Hinsicht besonders Spanien und Oesterreich. Mit Sardinien ist bereits ein Handelsvertrag unterzeichnet, und der Unterzeichnung des Oesterreichischen Handelsvertrags sieht man binnen einigen Tagen entgegen. — Albanien ist noch nicht beruhigt; dies ist Alles, was man hier darüber weiß. — Ueber Trapezunt sind Nachrichten aus Persien eingelangt, welche von fortgesetzten Rüstungen sprechen, in denen der Schah sich zwecklos erschöpft. Doch scheint im Ganzen der Muth der Perser durch die Vortheile, welche England in der letzten Zeit in Kandahar und Kabulistan errungen hat, bedeutend abgekühlt zu sein. In Tebris hat ein großer Volks-Tumult stattgehabt. Ein Russischer Handelsmann hatte mit geringschäzzigen Aeußerungen und Schimpfreden seine Verachtung gegen die Muhammedaner und ihre Religion an den Tag gelegt. Man wollte den Russen steinigen, und nur mit Mühe gelang es den Behörden, ihn aus den Händen des wüthenden Pöbels zu retten. Der Russe wurde dann über sein Betragen von der Persischen Justizbehörde verhört, in bester Form verurtheilt, und mit 200 Stockschlägen abgefertigt. Man glaubte, daß der Russische Konsul in Tebris gegen dieses zu strenge Verfahren reklamiren werde.

Vermischte Nachrichten.

Potsdam den 26. Sept. Gestern, Morgens um halb acht Uhr, starb zu Potsdam im achtzigsten Lebensjahre der Königl. Geheime Kämmerier Timm, einer der ältesten und treuesten Diener Sr. Majestät des Königs.

Die Zahl der Theilnehmer, welche sich zu der hier stattfindenden dritten Versammlung Deutscher Land- und Forstwirthe nicht nur aus allen Gegenden Deutschlands, sondern auch aus Frankreich und anderen Ländern eingefunden haben, übersteigt die der früheren sehr bedeutend (zur ersten Versammlung in Dresden hatten sich nur 150, zur zweiten in Karlsruhe nur 2 — 300 Mitglieder eingefunden), und beläuft sich jetzt schon auf 600, unter denen man auch Herrn von Humboldt bemerkte.

Gestern wurden die Verhandlungen im Saale des Schützenhauses eröffnet. Der erste Vortrag, von Herrn von Puganowitsch aus Ungarn gehalten, betraf „die Bildung des Oekonomen"; auf diesen folgte ein Vortrag in Französischer Sprache, von einem Landwirthe aus der Gegend von Lyon, die dortige Landwirthschaft betreffend, die den Zweck hatte, eine gegenseitige Annäherung zwischen den Oekonomen beider Länder zu vermitteln. — Am 25. d. M. hat eine Thierschau und am 26. ein Pferderennen stattgefunden.

Die Dorfzeitung meint: Nach unserm alltäglichen Maßstab dürfen wir freilich die neusten Ereignisse nicht messen, wenn wir sie loben wollen. Zwanzigtausend Bauern ziehen plötzlich nach Zürich, nehmen die Stadt ein, setzen die Regierung ab, eine neue ein, und ziehen ganz ruhig wieder heim. — Ein General und ein Minister in Spanien verrathen und verlassen ihren schwachen Herrn und nöthigen ihn so, zu flüchten. — Ein Türkischer Admiral führt die ihm anvertraute Flotte dem Feinde zu und dieser schreibt seinem Herrn Bedingungen vor. Zu läugnen ist nicht, daß es wurmstichige Früchte waren, die beim ersten Schütteln abfielen, doch änderts das nicht.

Nach Kasseler Blättern ist in Hannover die Rede von einer Vermählung des Kronprinzen mit einer Prinzessin von S. Altenburg.

In Frankreich sieht man auf allen Straßen Englische Touristen, zu deutsch reisende Engländer. Neulich kam in einem Hafen eine Ladung von 200 Tonnen Gentlemen oder Ladies an, das Gepäck ungerechnet. Die meisten gehen nach der Schweiz und Italien, doch sieht man jetzt überall Engländer.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 1. Okt.: Zum Zweitenmale: Der Brauer von Preston; komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen der HH. v. Leuven und Brunswick von dem Freiherrn v. Lichtenstein. Musik von Adolph Adam.

Anzeige

des großen Kunstwettrennens, welches am Sonntage den 6ten Oktober auf der Kämmereiwiese links auf dem Wege nach dem Eichwalde stattfinden wird.

Eintheilung des Wettrennens.

1) Herren-Rennen auf der freien Bahn, ausgeführt von sechs Herren.
2) Kleines Jokai-Rennen auf der freien Bahn.
3) Cours der Römer, ausgeführt von 4 Reitern und 8 Pferden.
4) Die 3 Schnellläufer.
5) Welt-Cours der Damen auf der freien Bahn.
6) Großer Wett-Cours, auf den Pferden stehend ausgeführt von 4 Reitern.
7) Jokai-Rennen auf der Bahn mit Hindernissen.

Zum Beschluß:

Großer Post-Cours, ausgeführt von mehreren Postillons.

Vor Beginn des Wettrennens werden zwei große Ballons aufsteigen. Das Nähere besagt das Programm.

Preise der Plätze:

Eintritt zur Tribüne, von wo man die ganze Rennbahn übersehen kann: 20 Sgr. Erster Platz 10 Sgr. Die Kasseneröffnung geschieht um 1½ Uhr, und wird durch 3 Kanonenschläge angezeigt. Eine Stunde vor dem Anfang des Rennens, um 2 Uhr, wird das zweite Signal mit 2 Kanonenschüssen gegeben. Um 3 Uhr, beim Beginn des Wettrennens, das dritte Signal mit 3 Kanonenschüssen.

Es wird höflichst gebeten, keine Hunde in die Rennbahn mitzubringen.

Rudolph Brilloff, Direktor.

Junge Leute, welche Lust haben die Buchdruckerkunst zu erlernen und sich über ihre Qualifikation ausweisen, können sich melden bei

W. Decker & Comp.

Posen den 1. Oktober 1839.

Auktion.

Donnerstag den 3ten Oktober d. J. und folgende Tage, Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen hierselbst in der „Goldnen Kugel" No. 38. Gerberstraße, verschiedene Möbels von Mahagoni-, Birken- und Elsenholz, darunter mehrere große Trümeaux, ferner ein Flügel-Fortepiano, einige Gegenstände von Kupfer, Porzellan und Steingut, mehrere Hundert Flaschen alter Franzwein und 30 Kisten Cigarren, öffentlich versteigert werden.

Posen den 28. September 1839.

Joseph Brandacher aus Tyrol

empfiehlt sich zum hiesigen Jahrmarkt mit einem gut assortirten Handschuh-Lager, nebst mehreren anderen in dies Fach einschlagenden Artikel. Sein Stand ist unter den Kämmerei-Buden.

C. G. Heinrich, Leinewand-Fabrikant aus Oberoderwitz in Sachsen, empfiehlt sich mit ganz guter Leinewand, weißer und bunter, wie auch Damast, Nanquin und Taschentücher, so wie auch Handtücher. Sein Stand ist dem Hause des Hrn. Herrmann gerade über.

Algier-Wasser.

Dieses von mir erfundene Wasser, welches außer andern Vorzügen (siehe Gebrauchs-Anweisung) auch den Vortheil gewährt, damit alle Flecken aus Kleidungsstücken tilgen zu können, ist in Flaschen à 4 und 6 gGr. (bei größeren Partieen billiger) bis zum 10. d. Mts. bei mir (alten Markt und im Tyroler am Sapiehaplatz) zu haben.

G. Guérin aus Dijon.